

WOCHEN- BERICHT

9. - 15. Oktober 2017

WOCHENBERICHT - Ein Überblick

p3	Wirtschaft	Wer wir die Fed leiten? - Peter Rosenstreich
p4	Wirtschaft	Wird der Frieden der SNB andauern? - Arnaud Masset
p5	Wirtschaft	Katalanische Krise belastet die Euro-Bullen - Yann Quelenn
p6	Themes Trading	Internetsicherheit
	Disclaimer	

Wirtschaft**Wer wir die Fed leiten?**

Die USA stehen kurz vor dem Punkt, an dem ein neuer Fed-Vorsitzender nominiert werden muss, da Janet Yellens Amtszeit am 3. Februar 2018 endet. Gerüchte aus dem Weißen Haus deuten darauf hin, dass Präsident Trump eine Shortlist erstellt hat und eine Entscheidung innerhalb der nächsten Wochen getroffen werden soll. Doch die Auswahl ist alles andere als sicher. Angesichts der Rolle, welche die Fed bei der Festlegung von Trends auf den globalen Märkten spielt, macht es Sinn, dass in den Nachrichten über die potenziellen Kandidaten berichtet wird. Angesichts der Normalisierungsstrategie der Fed besteht ein Risiko, dass von den Erwartungen abgewichen wird. Grob gesagt: Trump könnte einen Insider wählen, der die aktuelle langsame Politik wahrscheinlich beibehält, oder einen Außenseiter, der die aktuelle Vorgehensweise über den Haufen werfen könnte. Bis jetzt basierten die ordnungsgemäße Reaktion der Märkte auf die Verschärfung der Zinsen vonseiten der Fed und der Pan, die Bilanz von 4,5 Billionen Dollar zu reduzieren, auf der Erwartung vorsichtigen Fortschritts. Dennoch gibt es Fraktionen der Republikanischen Partei, die die Fed-Autonomie und die Fast-Track-Normalisierung zerlegen wollen. Diese radikale Lösung würde eine volatilitätsinduzierende Wirkung haben.

Ein kurzer Überblick über die gemeldeten Spitzenkandidaten:

Janet Yellen: Trump hat ihre Handlungen in der Vergangenheit kritisiert, aber der reibungslose Ausstieg aus QE und vorsichtige Zinserhöhungen in den vergangenen Jahren sind ein starker Indikator ihrer Qualifikation. Ihre allmählichen Zinserhöhungen lassen die Wirtschaftspolitik wahrscheinlich nicht entgleisen und unterstützen ein stärkeres Wachstum. Yellen's zwei Streiks sind Skepsis gegenüber der Deregulierung und eine Erinnerung an Obamas Vermächtnis. (Insider)

Jerome Powell: Fed-Vorstandsmitglied seit 2012, aber ein Republikaner, würde die Fortsetzung der Politik von Yellen darstellen. Darüber hinaus war er ein Befürworter für die Lockerung der Finanzmarktvorschriften. (Insider)

Gary Cohn: Einst der Favorit, ist er wegen kritischer Bemerkungen über Trumps Umgang mit Charlottesville fast vollständig aus dem Rennen. (Mitte)

John Taylor: Taylor, der während George W. Bushs erster Amtszeit im US-Finanzministerium gearbeitet hat, genießt einen guten Ruf sowohl in Regierungskreisen als auch beim Volk. Er war auch ein harter Kritiker der Fed-Politik in der Vergangenheit; das wird eindeutig die Trump-Unterstützer ansprechen. (Outsider)

Kevin Warsh: Hat die Fed während der Finanzkrise unterstützt und besitzt eine starke Verbindung zur Wall Street. Gemischte Vorgeschichte. Er warnte vor dem Risiko von unterkapitalisierten Banken früher als die meisten, war aber kritisch gegenüber QE und erwartete die Schaffung von Vermögenswerten, um Hyperinflation zu erzeugen. (Outsider)

Wirtschaft**Wird der Frieden der SNB andauern?**

Nach dem scharfen Anstieg in den Sommermonaten schien der Schweizer Franken ein vorübergehendes Gleichgewicht gegen den Euro zu erreichen, und zwar unter der steigenden Unsicherheit, die sowohl aus der katalanischen Krise als auch aus den vorsichtigen Tönen der EZB in Bezug auf die Zukunft ihrer quantitativen Lockerung resultierte. Darüber hinaus haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Schweiz vor kurzem vor allem auf die Inflation verbessert. Trotzdem reichte es nicht aus, eine CHF-Rallye auszulösen, da die SNB von der derzeitigen geldpolitischen Haltung abweichen muss.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg der Schweizerische Verbraucherpreisindex im September mit 0,7% im Jahresvergleich stärker an als erwartet und erreichte 100,9 Punkte. Damit übertraf er leicht die Durchschnittsprognosen eines Anstiegs um 0,6%. Auf Monatsbasis stieg die Gesamtzahl um 0,2% und erfüllte somit die Erwartungen. Der Preisanstieg lag weitgehend an einem Preisanstieg für Kleidung und Schuhe (+7,4% im Jahresvergleich), während der Preis für importierte Waren und Dienstleistungen auch zu einem stärkeren Preisdruck beigetragen hat. Es könnte verlockend sein, zu dem Schluss zu gelangen, dass die SNB anfangen muss, über die Anpassung ihrer geldpolitischen Haltung nachzudenken, da der Inflationsdruck endlich an Fahrt aufnimmt. Allerdings sind wir noch weit vom 2%-Inflationsziel der SNB entfernt; es ist also viel zu früh für Thomas Jordan, die Strategie der Bank in Frage zu stellen.

Die Schweizer Devisenreserven sind im September den dritten Monat in Folge gestiegen, obwohl Thomas Jordan und sein Team aktuell klar durchatmen können. Der Bestand der Schweizerischen Nationalbank an Fremdwährungen stieg von 716,9 Mrd. CHF um 7,5 Mrd. CHF auf 724,4 Mrd. CHF, ein neues Allzeithoch. Seit Jahresbeginn sind die Devisenbestände um fast 80 Mrd. gestiegen, da die SNB weiter Devisen kaufte, vor allem EUR und USD, um den Schweizer Franken vor einer weiteren Stärke zu schützen.

Die SNB hatte jedoch einen ziemlich netten Sommer und konnte die Geschwindigkeit und die Höhe der Interventionen am Devisenmarkt deutlich senken. In der Tat hat der Schweizer Franken gegenüber den meisten seiner Mitbewerber in den Sommermonaten Boden verloren. Seit Juni ist er allgemein eingebrochen und verlor am meisten gegenüber dem kanadischen Dollar (8,25%), der Schwedischen Krone (-7,5%), aber vor allem gegenüber dem Euro (-5,20%) und dem Greenback (-0,90%). Daher ist der nachhaltige Anstieg bei den Devisen nicht das Ergebnis eines Anstiegs der SNB-Aktivitäten am Devisenmarkt, sondern vielmehr das Ergebnis der Aufwertung der SNB-Bestände, wenn diese in CHF bewertet sind. Die Stabilisierung der Sichteinlagen bei der SNB unterstützt diese Idee: Seit Anfang Juni stabilisierten sich die Gesamtsichteinlagen um ca. 578 Mrd. CHF.

Weitere CHF-Abwertung, vor allem gegen die einheitliche Währung, bleibt unser Basisszenario. Doch die katalanische Situation zusammen mit Draghis vorsichtigem Ton bei der letzten EZB-Sitzung unterbrach die Euro-Rallye. Die Tatsache, dass der Euro in der Lage war, die jüngsten Gewinne gegenüber dem Schweizer Franken zu halten, deutet darauf hin, dass die Anleger sich definitiv keine Sorgen um die katalanische Situation machen. Alles in allem bedeutet dies, dass die Dezember-EZB-Sitzung entscheidend für die zukünftige Ausrichtung von EUR/CHF sein wird. Es steht viel auf dem Spiel und die Erwartungen sind hoch.

Wirtschaft**Katalanische Krise belastet die Euro-Bullen**

Das katalanische Referendum hat eine wichtige Frage in den Mittelpunkt gerückt. Haben die Menschen in Europa ein Selbstbestimmungsrecht? Es scheint, als ob die Antwort ein klares Nein ist. Der spanische Premierminister erklärte, dass es keine (legale) Abstimmung in Katalonien gäbe. Die Polizeigewalt hat jedoch definitiv dazu geführt, dass diejenigen, die für „Nein“ sind, zu Hause geblieben sind. Dies hat zu einem überraschenden Ergebnis geführt: 90% der Katalanen sind für die Unabhängigkeit.

Das hat die Zentralregierung Spaniens geschwächt und auch die europäischen Nationen, die unter Regionalisten leiden. Im Rahmen der Abstimmung ist die Einheitswährung leicht gefallen, blieb aber über 1,17 USD. Die Unsicherheiten in Katalonien haben den Kurs des EUR/USD nicht sehr belastet. Wir glauben dennoch, dass die Bullen weniger geworden sind.

Wir glauben, dass die Auswirkungen dieser Abstimmung die Europäische Union nicht schwächen werden. Wir denken vielmehr, dass ein schwächeres Spanien für die Europäische Union positiv wäre. Die europäische Union braucht keine Nationen. Wir denken eher, dass ein schwächeres Spanien der Europäischen Union zugute kommen würde, da die EU nicht eindeutig Nationen braucht. Katalonien wird innerhalb von wenigen Tagen seine Unabhängigkeit erklären, so die führenden katalanischen Politiker. Die Spannungen werden sich dann wohl erhöhen und die politischen Risiken werden sicherlich den Abwärtsdruck auf die Einheitswährung erhöhen. Die Märkte haben bisher noch keine tiefgehenden Folgen dieser Unabhängigkeit eingepreist.

Dementsprechend würde ein katalanisches Referendum keine politische Krise in Europa auslösen, nicht einmal kurzfristig. Diese Abstimmung zeigt aber die in Spanien vorherrschenden Wirtschaftsprobleme. Katalonien ist die reichste Region in Spanien und akzeptiert es nicht, „für alle zu zahlen“. Die Volatilität dürfte steigen, die Krise in Katalonien könnte einen Euroabverkauf auslösen. Aber man sollte nicht die hohen Erwartungen an die EZB vergessen.

Benoit Coeuré, ein EZB-Mitglied, hat am letzten Donnerstag in einem Panel in Frankfurt gesprochen. In der Paneldiskussion ging es hauptsächlich um die Höhe einer möglichen Senkung der EZB-Bilanz ab Januar. Wir denken weiter, dass die Märkte viel zu optimistisch sind, was diese Senkung der Anleihenkäufe angeht. Die Märkte haben den Euro aktuell steigen lassen. Aber das Momentum, das aktuell eine Pause eingelegt hat, wird wohl aufgrund der Erwartungen an die EZB-Sitzungen wieder zurückkommen, sobald wir uns dem Datum der Sitzung, dem 26. Oktober, nähern.

Themes Trading
Internetsicherheit

Schlagzeilen zu Cyberkriminalität gehören heute zum Alltag. Am 12. Mai 2017 wurde ein Schadprogramm namens WannaCry für einen weltweiten Cyber-Angriff auf Computernetze genutzt. In nur 48 Stunden infizierte es 230.000 Rechner. WannaCry legte u. a. die Computer des britischen Gesundheitssystems (NHS), des russischen Innenministeriums, sowie der Firmen Telefónica und Hainan Airlines lahm und forderte Lösegeld von den Betreibern. Dabei hatte WannaCry nicht ganz so verheerende Folgen wie Conficker, ILOVEYOU, Anna Kournikova und MyDoom, die Schäden in Milliardenhöhe verursachten.

Leider steigt die Häufigkeit und Schädlichkeit der Angriffe und die Gerissenheit der Täter, je stärker die Gesellschaft von Computern abhängt. Aus diesem Grund haben Unternehmen, die sich der Vorbeugung von Cyberkriminalität widmen, eine vielversprechende Zukunft vor sich. Die Ausgaben für Cybersicherheit sollen 2017 USD 90 Milliarden übersteigen und bis 2010 auf USD 170 Milliarden steigen. Dieses Thema umfasst Wachstumsbereiche wie Analyse und Threat Intelligence sowie mobile und Cloud-Sicherheit.

Mehr Informationen zum Thema Internetsicherheit finden Sie hier:

<https://www.swissquote.ch/url/investment-ideas/themes-trading>



Buy structured product

Cybersecurity

Technology • Industry • Social

MID TERM LOW RISK

▲ 6.72% 1-month return

Since inception	▲ 45.45%
1-month return	6.72%
Return day	1.07%
Est. dividend yield	1.33%
Inception date	03/01/16

[See portfolio details](#)

[Buy structured product](#)



DISCLAIMER

Auch wenn wir alle Anstrengungen unternommen haben, um sicherzustellen, dass die angegebenen und für die Recherche im Zusammenhang mit diesem Dokument verwendeten Daten verlässlich sind, gibt es keine Garantie dafür, dass diese Daten richtig sind. Die Swissquote Bank und ihre Tochtergesellschaften können keinerlei Haftung in Bezug auf Fehler oder Auslassungen oder in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Dieses Dokument ist keine Empfehlung, Finanzprodukte zu verkaufen und/oder zu kaufen und darf nicht als Antrag und/oder Angebot gesehen werden, eine Transaktion abzuschliessen. Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Dokument im Rahmen der Wirtschaftsforschung und es soll weder eine Anlageberatung noch einen Antrag auf den Handel mit Wertpapieren oder anderen Anlagearten bilden.

Auch wenn mit jeder Anlage ein gewisses Risiko verbunden ist, so können die Verlustrisiken beim Handel mit ausserbörslichen Forex-Kontrakten wesentlich sein. Falls Sie deshalb den Handel an diesem Markt in Betracht ziehen, sollten Sie sich den Risiken im Zusammenhang mit diesem Produkt bewusst sein, damit Sie vor der Anlage eine fundierte Entscheidung treffen können. Die hier dargestellten Materialien dürfen nicht als Handelsberatung oder -strategie verstanden werden. Swissquote Bank bemüht sich sehr, verlässliche, umfassende Informationen zu verwenden, wir geben jedoch keine Zusicherung, dass diese Informationen richtig oder vollständig sind. Zudem sind wir nicht verpflichtet, Sie zu informieren, wenn sich Meinungen oder Daten in diesem Material ändern. Alle in diesem Bericht genannten Kurse dienen allein der Information und sind keine Bewertungen von einzelnen Wertpapieren oder anderen Instrumenten.

Die Verteilung dieses Berichts darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden. Keine Aussage in diesem Bericht ist eine Zusicherung, dass eine Anlagestrategie oder hierin enthaltene Empfehlung für die individuellen Umstände des Empfängers geeignet oder passend ist oder bildet anderweitig eine persönliche Empfehlung. Der Bericht wird allein zu Informationszwecken veröffentlicht, ist keine Werbung und darf nicht als Antrag zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder damit verbundenen Finanzinstrumenten in einer Gerichtsbarkeit gesehen werden. Es wird keine Zusicherung oder Garantie, gleich ob explizit oder implizit, in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen gegeben, mit Ausnahme in Bezug auf Informationen im Zusammenhang mit der Swissquote Bank, seinen Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen; der Bericht beabsichtigt ebenso wenig, eine vollständige Stellungnahme oder Zusammenfassung zu/von den im Bericht genannten Wertpapieren, Märkten oder Entwicklungen zu bieten. Swissquote Bank verpflichtet sich nicht, dass Anleger Gewinne erhalten werden und teilt mit den Anlegern keine Anlagegewinne oder übernimmt die Haftung für Anlageverluste. Anlagen sind mit Risiken verbunden und die Anlagen sollten beim Treffen ihrer Anlageentscheidungen vorsichtig sein. Dieser Bericht darf von den Empfängern nicht als Ersatz für ihre eigene Beurteilung verstanden werden. Alle in diesem Bericht genannten Meinungen dienen allein Informationszwecken und können sich ändern, ohne dass dies mitzuteilen ist; sie können sich zudem von den Meinungen, die durch andere Geschäftsbereiche oder Gruppen der Swissquote Bank ausgedrückt werden unterscheiden oder diesen widersprechen, da unterschiedliche Annahmen und Kriterien verwendet werden. Swissquote Bank ist auf Grundlage dieses Berichts nicht gebunden oder haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für eine Transaktion, ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Research wird die Berichterstattung allein nach Ermessen des Swissquote Bank Strategy Desks starten, aktualisieren und einstellen. Die hierin enthaltene Analyse basiert auf zahlreichen Annahmen. Unterschiedliche Annahmen könnten zu wesentlich anderen Ergebnissen führen. Der/die für die Erstellung dieses Berichts verantwortliche(n) Analyst(en) kann/können mit Mitarbeitern von Trading Desk, Verkäufern oder anderen Kreisen zusammenarbeiten, um die Marktinformationen zu erfassen, zusammenzufassen und auszulegen. Swissquote Bank ist nicht verpflichtet, die hierin enthaltenen Informationen zu aktualisieren oder auf dem neuesten Stand zu halten und haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Swissquote Bank verbietet ausdrücklich die vollständige oder teilweise Weitergabe dieses Materials ohne die schriftliche Genehmigung der Swissquote Bank und die Swissquote Bank übernimmt keinerlei Haftung für die Handlungen von dritten Parteien in dieser Hinsicht. © Swissquote Bank 2014. Alle Rechte vorbehalten.